

- ADAM, K. D.: Urmensch-Museum Steinheim an der Murr. Mittbl. Württ. Mus.-Verband Stuttgart 1968, S. 17–19.
- RIETH, A.: Das neue Federseemuseum in Bad Buchau. Mittbl. Württ. Mus.-Verband Stuttgart 1968, S. 8–10.
- SPOHR, O. H.: Südafrikanisches Schrifttum von vorwiegend deutschem Interesse, 1965/1967. Inst. f. Auslandsbez. Stuttgart, Z. f. Kulturaustausch 18, 1968, S. 317–319.
- WAHLERT, G. v.: Aufgaben eines naturwissenschaftlichen Museums. Naturwiss. Rundschau 21, 1968, S. 477–478.

#### Professor Dr. WILLI HENNIG Ehrendoktor

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Freien Universität Berlin beschloß am 4. Dezember 1968 die Verleihung des Grades eines Dr. rer. nat. honoris causa an Professor Dr. WILLI HENNIG. Die feierliche Übergabe der Urkunde fand am 21. März 1969 im Gästehaus Scheufelen in Stuttgart statt. Nach Begrüßung durch Dr. K.-E. SCHEUFELLEN, den 1. Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde und Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart, ergriff Professor Dr. KLAUS GÜNTHER, Direktor des I. Zoologischen Instituts der Freien Universität Berlin, das Wort. Er sprach von der

„Genugtuung, die mit mir alle meine biologischen Fachkollegen an unserer Universität über den Fakultätsbeschuß für diese Ehrung empfinden. Gilt sie doch einer nach universitärer Weite, Tiefe und Intensität ihrer Gesichtspunkte ebenso wie nach ihrem Umfang unvergleichlichen wissenschaftlich-zoologischen Leistung. Sie ist erbracht worden auf dem zentral bedeutungsvollen, ungeheuer vielschichtigen und fast unübersehbar problemreichen zoologischen Teilgebiet der phylogenetisch-stammesgeschichtlichen und der an ihr orientierten taxonomisch-systematischen Forschung.

Dieses zentral integrierende, alle übrigen Teilbereiche der Zoologie umgreifende Gebiet der zoologisch-phylogenetischen und zoologisch-systematischen Forschung wird heute von den Universitäten allenfalls noch in der Lehre, aber fast nicht mehr in der Forschung vertreten. Die Universitäten haben hierin seit einem halben Jahrhundert gleichsam Last abgeworfen. Sie haben diesen – schon wegen der ungeheuren Formenfülle des Tierreichs – exorbitanten Aufgabenbereich delegiert, da sie den hier notwendigen materialbedingten, sammlungstechnischen, personellen und bibliographischen Voraussetzungen nicht mehr gewachsen sein konnten. Sie haben sie delegieren müssen an die Forschungsstätten der Naturkunde-Museen: Diese Museen sind heute die einzigen und berufenen Forschungszentren, die die gewaltige und unabweisbar im Mittelpunkt der zoologischen Wissenschaft stehende Aufgabe der phylogenetischen und taxonomischen Forschung tragen, da sie an den Universitäten keine Stelle mehr haben kann.

Wenn die Bewältigung dieser Aufgabe immer wieder auch die stille und selbstlose Lebensarbeit des Gruppenkenners und zoologischen ‚Spezialisten‘ voraussetzt, haben die Vertreter der Zoologie an den Universitäten mit Dankbarkeit auf diese Tätigkeit ihrer Museumskollegen zu sehen; und wo aus solcher grundlegenden Klein- und Feinarbeit in analytisch-synthetischem Bemühen eine gewaltige, programmatisch richtungsweisende, vielschichtig erfüllende Wissenschaftsleistung emporgewölbt werden konnte, wie die, derentwegen wir hier zusammengekommen sind, tritt zur Dankbarkeit das Empfinden einer bewegten Bewunderung. Denn mit dieser Leistung ist der – heute allein an den Zoologischen